

Handschriften / Autographen

Lebens- und Reisebeschreibung von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 1711-1742; 1782

14. August 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176076)

118, gesüßet werden. Ihn und es glück und gött-
liche Konfirmung Ihn sein bestimmt, weil der Herr
Zimmale und der Herr sein Konfession haben
in Christo und allenthalben gegenwärtig wäre.
Die unterworfenen, es sei glücklich. Es existierte, die
König alle der Außenwelt so glücklich und selig sein,
wenn es Ihn nur sonst wäre, sie von Herrn zu Gott
zu wandern. Der Herr, sagen, sie würden seiner
sich Karmisten wann sie Konfirmation müßten. Der
Herr: Karmisten Ihn das Compliment und sagen, dass
sie würden und froh sein wann sie von Ihn lob
können, weil sie, so lange er bei Ihn gewesen, und
das Wort der Wahrheit im gewissen bewußtsein wor-
den, so kann aber, daß sie nicht Lust zum Leben fät-
ten, sondern lieber in Ihm dünden sterben und der
Lohn wollen. Die Diefel läge gar nicht an
Gott's Diefel.

Donnerstag d. 14 Aug. noch güter starker Wind,
und starker Regen: Güte. Die Zeit sehr groß, und
die Latitudo 24 gr: 13 Min: Wir sahen starker
Tropic: Vogel, welche Konfirmation fast in der Diefel
sein. Kommt das Jahr Ab. eine Unter-
zung mit starker Passatwind aus der Storage. Die Sprache
in Kon Carolina und der Saligen Einleitung.

119. No: frag, wann sie Im Caroliner Ufer ankunft,
was für einem Ufer sie noch von weiter fort?
Antwort: sie wollen nicht weiter als Carolina.

Frage: Wie sehn in dieser Welt, also auch in Carolina die-
ne blühende Städte und viel mit schnellm Verkehr
zum Ufer der Freiheit und müssen uns der zu
angucken und bewahren. Die waren grünte von der
Züchtung zu lernen, zeigen aber nur was die
Lüste mit der Samaritaner Joh: 4. und sagten, sie wa-
ren zum Hilfen in Carolina gekommen, so gäbe da-
selbst viel viel Religionen. Frage: ob auch
viele waren Christen gäbe, die nach Gottes Wort
von der Welt zu Lande gläubten und lebten? Ant-
wort: so wären viele die so predigten zu sein, ob sie
so aber in der Zeit wären, das könnten sie nicht
bestimmen, sondern so haben nach der Liebe das Beste
Frage: so wollen wir lieber bei uns selbst an-
fangen und bemerken, was zum wahren Christen-
thum gehört. Der Frage: will ich die aller nötigsten
Hilfen von der Welt Ordnung und sie soaten so auf-
merksam an und bewahren sie freundlich. Nach mit-
tege hatten sie Übung mit den Salzburgern, so sind auch
Gelegenheit mit dem Hof, der in Gefangenen Spa-
nier, ein Bündeln allein zu haben. Der Spanier

120, Klagte, daß er viel Anstoß und Ärger
an dem Kirchn Hohl in London und auf auf
seinem Bischof genommen, es gingen in ihren
Span: Kirchn viel Andächtigen für. Und: er
wollte ihn als einen Herrschenden und
Laster J. J. sein Haupt Hornen der Herr
eine Einfall und große Gastmalen, Laster
alle Zimmer und Wände mit Bildern und
Bildern bemalen, in Tafeln mit der größten
von Gold und Silber besetzen und seine Feigheit
und Tugend, Blind und Laster, grüne und
braune Unterthanen die Kraft seiner nötigen
was Genuß und Nutzen würden die Götter von
dem größten Bischof Mark haben? würden
sie nicht so flucht und Tugend wieder für
aus kommen als sie hinein gegangen? sein groß-
er König aller Könige singen mochte eine
Anfall, worin alle Wände mit Bildern von
Kriegen bis auf die Füße pasten, besangen, in
Tafeln mit Meinen Brod, Milch, Wein, und übrige
genüßigen Dingen gesättigt, und die Dörfer
mit unerschütterlichen Erzeugnissen für alle Dörfer
verfüllt, und Laster den proclaminieren: in jeder

121, seiner Untertanen solte freisich leben son-
der zu nahn, was Mandat der Bischofs ist,
und alle aus Gnaden und umsonst empfangen
Unschick nun: welche Anstalt würde wol
die Bischofs sein? In unsern Kirchen sind prächtig-
glänzende Bilder und Tafeln = Altäre, Kleinodien,
Miles und Wein, keine Kleider etc. Zeit noch der Zeit.
In der protestantischen Kirche wird das reelle Ma-
gen aufgeführt, und angeboten. Einige nahmen es
an und finden sich Zücker und wenig was. Labri-
kale mit Brocken die Gnade und sind leicht-
sinnig zu ihrem eignen Schaden. Auf: die Gläu-
bigen. Ihn wol begreiflich, aber es mangelt doch
in ihrer Kirche nicht am Brod des Lebens, und
in Cerimonien könnte man als Zügermüß auf-
nen. Frau: Christus Jesus, der wahre Welt Zü-
land ist das einzige Brod des Lebens, seine
Gerechtigkeit das Himmelreich, womit ein Güt-
fertig = gläubiger Sünder allein vor Gottes Ge-
richte das Leben kann. Ein gegeben Wort, ohne Mangel-
liche Güte der Verdüngung, sein Wort wird
samer Geist und seine Anwesenheit Sacramenta,
sind, Miles, Wein und untrügliche Arznei,
Maria und andere Heiligen sind in der Welt
noch an ihrem Orte, Ihn Leben Anwesenheit, und

122, Jhr von künstlichen Maschinen von
Siedern, Eisen- und Eisen-Grüfte von Feld,
Kast und Drost. Hof: so künstlich in meinem
Hofen Land nicht Leben. Jhr: viel Lieben
in Manzen die Kunst nicht mehr, alle Lust und Men-
sch. Hof: in unsern Kunst ist Hof alle einig
unter einem Zauber, aber in unser Religion
künstlich so viel quod capita, tot sensus. Jhr: von
den Kunst wären viele zu sagen, wenn man sich in
mit künstlichen Dingen wollen. In Kunst der Kunst-
Lust mit einem Glucke und Glück in einem J. Jhr:
Kunst Kunst ist einem unerschöpflichen
Kunst Hof der Kunst Dingen-Flach zu Vergleichen,
der Lust über allen 4 Teilen der Welt. Kunst
Wo zu unzähligen Kunst Dingen, Todtengräbern, Pla-
ge und Dingen, Hof: so von dem neuen Leben
Dingen und Lust, unerschöpflichen Dingen und
alle Todt Hof: Todt Dingen. Auf dem Kunst-
Lust selbst ist alle Lust, einig und still; aber
unter dem Lust Dingen, Todtengräbern so sind Dingen-
Lust, Dingen Dingen und Dingen Dingen genug und
Lust Lust schon längst Dingen, wo sie nicht das
unerschöpfliche Interesse im Dingen Dingen. In protestan-
tische Religion und Kunst der Kunst mit einem
großen und unerschöpflichen Dingen Dingen Hof:

123, sal och Lazareth Hergleichen werden, worin
Krankheiten Abheilungen und viele Zimmer, aber
unter einem Dach und unzähligen Fachwerk von
allerlei sinnlichen Brandsteinen und Felssteinen,
wie auch obere und untere Doctores, Chirurgi,
Leibärzte, Wundärzte, Pflaster, Kräuter, Arzneien
und alle mögliche Mittel und Anstalten zum Ge-
nuss zu finden. So gibt es freilich auch
fürliche Klagen, Gassen, Mühen, Mühen, Miß-
brauch der Arzneien und empfindliche, so wolger-
achtete Klagen von und unter so
vielen Fachwerk, wie auch Disputationen & unter
den Kräutern, Ärzten, Wundärzten & aber so sehr
und bleibt doch alles unter einem Allmächtigen,
allgegenwärtigen, allgütigen, gnädigen und
barmherzigen Herrn und Herrschern
unter seinem Reich und Gebiet. Nun sagt lieber
Herr, wolten Sie nicht lieber leben als tod sein?
ich nicht das Leben süß? wolten Sie nicht lieber
unter den Fachwerk im Hospital leben und Ge-
nung erwarten, als auch im Todten Leben in der
Hölle warten? Antwort: Ja, aber ich forsch dich
auch selig zu werden wie und worin ich geboren und
erzogen bin. Frau: wolten Sie nicht in Dürren
empfangen und Fleisch vom Fleisch geboren wie alle
Adams Kinder, zum Guten erborn und zum Bösen
gerichtet. Sie sind durch die seligen Tugenden in Jesum

124, Christum als im Thum des Lebens gepreßt
oder in sein Gnaden-Reich versetzt worden, und
zurück zum fließenden heiligen Geiste dem
zu Leben und Verzeihung, der für mich gestorben
und auferstanden ist und zum Krone der Majestät
Gottes regiert. Laßt Ihr den sel. Christus nicht geschehen
und nicht mehr Konflikt geschehen, seitdem für Gn-
ade nicht mehr gewinnt, was Lust und Unlust, Gut
und Böse? Antwort: ach! ich bin ein armer Sünder.
Frage: wie wollt Ihr einen Sünder lob und selig machen
den? Antwort: durch Fürbitte und gute Werke.
Frage: Was meint Ihr mit der Fürbitte? Antwort: wenn
ein armer Unterthan in Noth ist und seinen Fürsten Kon-
firmationskönig sucht, so wird ihm schmeichelhaft sehr
kein Züchtungslob. Wenn er aber einen Fürsten
am Hofe hat, der sein Anliegen vorbringt, so erhält
er seinen Zorn. Und: das Glückselig findet sich
beiden Seiten und es ist gar nicht. Könige, Fürsten und
Ihre Hofbedienten sind alle Eurer werth, insofern die
als Obergeordneten das Bild Gottes tragen. Da können auch
Eure nothdürftigen Unterthanen mancher Trübsal
Züchtung und Erlösung nöthig. Gott wolle, daß
keine Seele wider Gott und sein Gebot vergehe,
so hat kein Menschen Kind auch seinen Meist Sünden

125; zu Hingabern als allumjesus Christus, von un-
ser Gott = Manne, der alle Macht im Himmel und
auf Erden übergab, und Gottes Befehl sagt aus-
drücklich: Du sollst Gott einen Herrn anbeten und
ihm allein dienen. Und es nun noch: ein Kö-
nig soll wol Hieln beüßend demn nachrichten
unterthanen in seinem ganzen Reiche. Solte nun
ein Fürst dem er unterthan einen fünfzehnten
von Lohn haben, so müßte der Majestät abtriso
Hiel beüßend beüßend dem Lohn halten. So soll
jesu sein der Vergleich gewissem Christo dem König
aller Könige und Herrn aller Herren und seiner
interims Vasallen auf Erden. Er ist allerhöchster,
Allmächtig, Allgütig, ewig, gnädig und barm-
herzig und allerlob und dankbar. Er
gibt und ruft seine Fürbitter, weil er selbst von fünf-
zehn Jahren bei ihm Warten ist. Er leidet alle mühsamen
und belästigen, füngig und füngig Dinten, An-
den und gebrochenen Trüben, Göltern und Dinten
nißt zu folgen, nißt zu der füngstreu Maria, noch
zu einigen Heiligen, sondern zu sich selbst und zum
Hochten ein, und ist auch in einem andern Lob Heil
und was ein Saligheit, auch dem andern Namen dem
Manne zur Erhaltung gegeben, als Jesus Christus.

126, Was in guten Menden Ehrlich, so unendlich
zu wol so kunnüßlich und in, das in Gütern
sinnem Principal noch keine gute Apfel oder Pri-
ncipal Hofsatz können in den in dem oder Baum
den zu noch nicht einmal gepflanzt ist. Von über-
Ranten, in denen besten Menden, kunnüßlich
oder Gott wohlgefällige Menden zu fordern, ist im
Weglauf, daß ob man Lärben von denen und fri-
gen von Vögeln lesen wollen. Offentlich nur in dem Baum
von guten Art, so können die gute Früchte erwarten.
Hof: ist das alle wohlstand und will mich
nun mit Gaben und Früchten müßig und beladen
gehen zu Jesu Christo in den. Hier: ist so und
selbst damit den, so unendlich die Freigebung und
Frucht für eine Frau finden. In seinen Früchten
Dreißig-Größen ist er sehr prächtig und in
willig und sehr sehr besonders in der Lärben noch
seiner Möglichen angenommen, daß seinen Flüß
noch unnütze Worte können lassen. Obgleich für den
in im Cabin eine Art vom Collegio disputatorio über
abließ Dreißig aus der Schrift. In der ist opponir-
te mit solchen heterodoxen Wissen, in der Willkür
in seinen unruhigen Dreißig in Europa mochte
gesammelt werden und mit demselben gleich gut und

177, ^{ten} In würde aber Hon allen windmlegt
und zum Willkürigen gebraucht, waleich dem Capt.
sehr Irrgügn und sagt: man sollte bei Gott alle
von Montn herblieben und es nicht verstümmeln
Der Junck sagt, er hätte Irrgügn Exorist: grad:
Herr gebraucht, um sich selbst in daselbst zu setzen.
Donstag 15 Aug am 9 nach Trin: nach güten
Wind und klarem Regen. Latit: 23 gr:
28 Min: Mit wachen auf dem Trop: Canceri.
nach der Longitud: man hat den Capt. und Mü-
nnern müßten wir auf der Linder die Porto
Ricco und auf der Küste in Bermudische In-
seln fahren, und Röntgen g. g. in der selb 8 oder
9 Tagen bei Charles town in der Carolina Com-
den, wenn der gute Wind ansieht. Vormit-
tag 6 Gottes: Dienst mit dem Salzbürgern: Nachmit-
tag mit der Ingl: Gesellschaft über dem letzten Teil des
Sprüßs Oreck: 18, 27. Spinn bei dem meisten güten
finden zu müssen.

Montag 16 Aug: Güten der Capt. bei dem Grad: Hon,
das heißt einfruchtigen Aufzug, wegen dem alten
der: Raute unter allen Nationen gebäulich, gesessen
müssen, nmlch wann sie auf einem Tropico wachen,